

97

Als Der  
Wohl-Ehrenbeste und Wohlgelahrte

W S R R

**C**hristian **M**artini/

L. L. Forstädtischen Gerichts Wohlverdienter  
Assessor allhier in Thorn/

im dem 37ten Jahr seines Alters

Anno 1734. den 11 Januarii

Das zeitliche Leben mit dem ewigen verwechselte

wolten

Der höchst betrübten Fr. Wittib

und sämbl. Leidtragenden

zu einigen Trost gegenwärtige geringe Zeilen

aus Schuldigkeit und danckbarem Herzen

vor alle genossene Wohlthaten

überreichen

Innenbenannte.



W S R R

Gedruckt bey Joh. Nicolai C. E. Hochw. Raths und  
Gymn. Buchdrucker.

**G**

Eht soll sich meine Pflicht mit einem Troste  
zeigen/

Wo aber ist der Geist? wo ist dazu die  
Krafft?

Solt Herz und Seele sich nicht biß zur Erden  
neigen?

Da ein so rauher Streich mir Sinn und  
Muth hinrafft.

So hör und seh ich nichts als lauter Trauer-Klagen/  
Damit ein Werthes Hauß ganz überschüttet ist/  
Da die betrübtte Wort muß ich noch selber sagen/  
Ein holder Musen-Freund der hat die Grufft erkliest.  
D unglückseelger Mund! der diese Seitung führet/  
Das schöne Ehe-Band muß nun zerrissen seyn/  
Wie wird das treue Herz mit Jammer so gerühret/  
Es fühlt der Wittwen Weh/ und überhäuffte Pein.  
So wie der Mond nicht kan mit eigenem Lichte prangen/  
Wenn nicht die Sonne ihn mit ihren Strahlen ziert.  
Hier steht der Mond ganz blaß die Sonn ist untergangen/  
Und sieht ein jeder leicht wie sich der Schein verliehrt.  
Doch wo gerath ich hin bey solchen Traurigkeiten?  
Wo bleibet meine Pflicht? die mich für alle Güt/  
Solt genossen hab/ heist einen Trost bereiten/  
So gar ist durch die Angst gestöhret mein Gemüth.  
Ich muß aus Dankbarkeit ein Thränen-Opffer bringen/  
Da **G** **T** den **G** **H** **E** **-** **H** **E** **R** **R** **B** **E** **R** **M** **B** **E**  
**M** **A** **U** beweint/  
Dabey soll mein Gebeth zum Himmels-Throne dringen/  
Durch dessen Wunder Krafft die Sonne wieder scheint.  
**G** **O** **T** **t** **h** **u** **e** **e** **w** **i** **g** **w** **o** **h** **l** / der nun erlösten Seele/  
Und laß den Gnaden-Lohn in reichem Maasse sehn/  
Den abgequälten Leib bewahr die Grubes Höle/  
Biß solcher wiederfreut zur Himmels-Lust aufstehn.  
Sie

Stehle

In s

Daß si

Daß

Der M

Er s

So wi

Daß

\*\*\*

**T**

Gdy s

Ok

Wziav

Ter

Co za

Y p

Z kto

Sen

Bo wi

Pio

Kto s

Prz

Tu m

Ro

Z sob

Ke

Sie bleibt **HERZLICHE FRAU** / zwar jetzt nach Gottes  
Willen /

In Kummer / Angst und Schmerz jedoch Sie weiß es wohl /  
Daß sich ein Gottes Kind nur bloß damit kan stillen /

Daß es geduldig seyn und Gott vertrauen soll.

Der Herr beschütze Sie auff Ihren Kummer - Wegen /

Er sey Ihr Schirm und Schild und lindre Ihre Pein /

So wird sich mehrer Trost in Ihr Gemüthe legen /

Dadurch Ihr Wittwen - Stand Ihr wird erträglich seyn.

Theodorus Krüger

*Polono Boruffus.*



**T**Empiecie pioro, Atrament wysycha,  
Choć się też gęstych perły z twarzy sują,  
A ciężkim bolem, pierś zciśniona wzdycha,  
Y żale serce nieznośne uymują.

Gdy śmierć tak srodze sobie postępuje  
Okrutna, Dom Twój **CNA W DOWO** pustoszając,

Wziął wzy tu radość ielzche tryumfuie

Teraz y Głowę Domu Twego znosząc.

Co żalosięysza, gdy takiego znośi

Y pod Marmury kładzie umarłego,

Z ktorego śmierci tu szkodę ponośi,

Senat y ktory znał cne Imię **IEGO**.

Bo wierzem udać dotatnim nie umie

Pioro, za łaskę co mi pokazował,

Kto się doświadczył icy, ten to zrozumie,

Przez ktorą Affekt wielu pozyskował.

Tu mogły prawie w znamienitym ciele

Rozstronpność, mądrość, powaga wspaniała

Z sobą certować z tobą walczyć śmiecie,

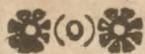
Ktoraby ktorey powinny wprzod dała.

Dla

Dla tego słusznie narzekasz, a ktoby  
Miał ci to za złe? żaden mieć nie może,  
Choć i aż daremna nad głuchymi groby  
Płakać, bo y to nigdy nie pomoże.  
Nie płaczże bo On na wieczne mieszkanie  
Wynieśion z domu Małżonek Twoy drogi,  
Ku Twey radości z grobu znowu wstańcie  
Utul się tedy, utul twoy bol frogi.  
Porzuć te żale, ktore serce trapią,  
Gdy się z padolu świata mizernego  
Fata do Lochow z nim grobowych kwapią,  
Przenosząc duszę do Nieba gornego.  
CIEBIE zaś niechay łaską swą podpiera  
Bog wszystko władny, opieka, szanuie,  
Niechay nie szczęście na CIE nie doćiera,  
Ieno Fortuna TWYCH progow pilnuie.  
On zaś śmiertelnym snem teraz uięty  
Niech pod Grobsztynem spoczywa spokojnie,  
Aż swego czasu z śmiertelności zdięty  
Z Łaski nadgrodeę tam odbierze hoynie,  
Tym idącego do Boga żegnaia  
Ktorty żalując zeyścia IEGO z świata  
Do katafalku smutno polpieszaia,  
Cieszając się, że nie wieczna ta utrata.  
Teraz do ciebie swą obracam mowę,  
Pańie gdy Torun gubi swego Mowcę  
Mow TY sam za nas w te czasy Marsowe  
Ratuy niewinne tu nas swoje owce!

*Z ta powinna Kondolencya Domowi  
Temu obligowany na iakiękolwiek  
ulzenie zalu przy funebralnym  
Akcie stawia się*

*Ian Krystyan Klug.  
Cracoviensis.*



4183